

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 130. Sonntag, den 7. November 1824.

**Ueber den Schlaf.**

(Aus den Papieren eines alten Arztes).

Nichts ist heilsamer als der Schlaf, denn durch ihn werden die Kräfte, die wir bei den Berrichtungen des Körpers verlieren, am meisten wieder ersetzt. Der Tag scheint von der Natur selbst zur Arbeit die Nacht zum Schlafe bestimmt zu seyn, darum löscht sie uns bei unsern Geschäften das Licht aus. Wenn wir den Tag über unsere Kräfte durch mannichfaltige körperliche Thätigkeit aufgewendet und dadurch der Seele die nöthigen Lebensäfte entzogen haben; so stört uns in der stillen Nacht nichts, und die kühlen Lüfte scheitern den Schlaf ohne unser Zuthun herbeizuführen, um durch ihn dem Körper und der Seele die entgangenen Kräfte wieder zu ersetzen. Wenn aber dies sein einziger, oder doch sein Hauptzweck ist; so ist leicht einzusehen, daß er auch mit der Thätigkeit des Körpers und dem Maaße der durch sie verloren gehenden Kräfte in gehörigem Verhältniß stehen müsse. Der Ueberfluß des Schlafes kann daher eben so nachtheilig werden, als der Mangel desselben.

Frauenzimmer haben selten hinlängliche Bewegung, und verlieren daher bei ihrer sitzenden Lebensart wenig Kräfte, wenig Nervensaft, und wenn sie Abends auf ihr Lager

sinken, so ist es gewöhnlich nur eine scheinbare Entkräftung, welche sie dazu einladet. Hieraus lässet sich leicht abnehmen, daß den meisten Frauenzimmern der zu lange und viele Schlaf mehr nachtheilig als nützlich werden müsse; und fast ist zu behaupten, daß ihnen derselbe weit mehr schaden werde, als ein anhaltendes Wachen und körperliches Beschäftigen.

Im Schlaf gehen alle thierischen Geschäfte, oder vielmehr alle nicht willkührliche Handlungen des Körpers langsamer von statten, als beim Wachen. Das Herz schlägt langsamer, die Absonderungen aller Säfte, des Nervensaftes und des Blutes, so wie die Ausdünstung selbst, wenn sie nicht erzwungen wird, sind, wenn ich mich so ausdrücken darf, gehemmt; daher wird es leicht erklärbar, warum ein Schläfer dick, fett, träge, saul und ungesund zu seyn pflegt. Der viele Schlaf raubt, was die Erfahrung vielfach bestätigt, dem Körper alle Munterkeit, der Seele Heiterkeit, und ist — was sich die unbesorgten Langeschläfer doch ja gesagt seyn lassen wollen — vermögend Geschwulst und Wassersucht zu erzeugen. Insbesondere aber ist der Schlaf gleich nach den Mahlzeiten, so beliebt er auch unter verzärtelsten Personen zu seyn pflegt, doppelt schädlich. Man frage erfahrene Aerzte darüber, und sie werden es bestätigen, daß

durch den Mittagschlaf antretende Geschwülste gar oft verstärkt und plötzliche Todesfälle veranlaßt worden sind. Die schöne Welt bewegt sich den Tag über selten so stark, daß sie die ganze Nacht hindurch den Schlaf nöthig hätte; um wie viel nachtheiliger muß ihnen daher das Schlafen bei Tage werden. Ihre Verdauungswerkzeuge sind ohnedem meistens schlaff, und wenn ihre Wirkung nun vollends

noch durch eine zu lange Ruhe und zu vielen Schlaf gehemmt wird; so sind natürlich davon keine anderen, als höchst schlimme Folgen zu erwarten. Wenigstens entstehen aus den unverdauten und faul gewordenen Speisen allerlei reizbare und gefährliche Zufälle, die jeder Hausarzt, als der beste geheime Rath in diesen Fällen, am befriedigendsten zu erklären wissen wird. (Der Beschl. folgt).

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 30. Okt. bis zum 5. Nov. sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mädch.  $\frac{1}{2}$  Jahr, Hrn. Fr. Adolf Krause's, Universitäts-Copisten's Tochter, am Rossp. Ein Mädchen 14 Wochen, Hrn. Christian Gottfried Haumüller's, musikalischen Instrumentenmachers Tochter, in der Fleischergasse. Ein Knabe 21 Wochen, Joh. Gottfr. Schildens, Handarb. Sohn, in der Johannisvorst. Ein unehel. Mädchen 10 Tage, C. E. Bachhofin, Einwohnerin Tochter, ebendasselbst.

S o n n t a g.

Eine Jgfr. 27 Jahr, Hrn. M. Joh. Christian Röhr's, Predigers zu Thommendorf bei Görlitz, Tochter, in der Schulgasse.

M o n t a g.

Ein Mann 51 Jahr, Hr. J. G. Spühr, Bürg. u. Fischhändler, auch Hausbes., am Mühlgr. Ein Mann 50 Jahr, Joh. Georg Messerschmidt, gewes. Handlungsdiener, im Jacobsst.

D i e n s t a g.

Ein Mann 52 $\frac{1}{2}$  Jahr, Mstr. J. Carl Gottlob Chrüffel, Bürg. u. Schuhm., in d. Hainstr. Ein Knabe 3 Jahr, J. Franz Rentschens, herrschaftl. Bedient. Sohn, am Neuen Kirchh.

M i t t e w o c h.

Eine unverheirath. Weibspers. 87 Jahr, C. E. Schmidtin, Einwohnerin, im Jacobsst. Ein Mann 70 $\frac{1}{2}$  Jahr, Hr. Georg Christ. Schierholz, Acad., vor d. Hallschen Pfortchen. Ein Mann 64 Jahr, Hr. Joh. Heinr. Kirsten, Schriftgießer, in der Nikolaistraße. Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Aug. Ferdin. Köhler's, Bürgers u. Gramers Sohn, im Brühl. Ein Knabe 4 Jahr, Hrn. Dan. Gfr. Naumann's, Handlungsbuchh. Sohn, in d. Fleischerg.

D o n n e r s t a g. Niemand.

F r e i t a g.

Ein Mann 49 $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. Gottfried Leine, Maurergeselle, auf der Neugasse. Ein unehel. Knabe 4 Tage, Chr. Carol. Kreyin, Dienstmagd, S., im Stadtpfeisergäßchen. 8 aus der Stadt. 6 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobsspital. Zusammen 16.

Vom 29. Oktober bis 4. November sind getauft:

7 Knaben, 8 Mädchen. Zusammen 15 Kinder.

Theateranzeige. Heute, den 7ten, wegen Krankheit der Mad. Werner, statt der Oper, das Zauberlöbchen: die Pagenstreiche.

**Literarische Nachricht.** Ich habe gute Gründe gehabt, mit Hrn. Ernst Klein jede Unterhandlung abzubrechen, und werde, wenn es ihm belieben sollte, nur gerichtlich ihm Rede stehen. Glaube niemand, daß ich einen baaren Groschen von ihm als Honorar für meine Hells erhalten habe. Wenn ich einige Bücher von ihm nahm, um ihm die Bezahlung des Honorars zu erleichtern: so habe ich ihm schriftlich erklärt, daß ich ihm diese gegen Zurückgabe des Manuscriptes und einer Charte von einem Theile Griechenlands, die ich ihm vor dem bestimmten Termine auf guten Glauben überlieferte, bei Heller und Pfennig bezahlen würde. Ich freue mich, bei dieser Gelegenheit wiederholt bemerken zu können, daß ein ähnliches, aber in seinem Plane mehr abgerundetes Werk, als dasjenige war, welches Herr Ernst Klein zu verlegen wünschte, nunmehr in der Buchhandlung des Herrn Leopold Boss erscheinen wird, welcher für guten Druck und sorgfältigen Stich der Char- ten, Pläne und Kupfer Sorge tragen wird.

Halle, den 1. Nov. 1824.

Prof. D. Friedr. Kruse.

**Verkauf.** Da ich neuen Holländischen Käse unterwegs habe, so will ich den alten das Pfund à 2 Gr. verkaufen; Room- oder Sahnenkäse habe ich bereits erhalten und kann das Pfund à 5 Gr. verkaufen, im Ganzen noch billiger.

Joh. Siegmund Klett jun., Ritterstraße Nr. 711.

**Hausverkauf.** Ein in guter Lage gelegenes Haus in der Stadt soll für 6800 Thlr. verkauft werden, durch den Agent

L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

## Steinkohlen,

ein wohlfeiles Heizungs-Mittel.

Bei Eintritt der kälteren Jahreszeit ist die billige Beheizung der zur Wohnung und zum Geschäft benötigten Locale ein Gegenstand, welcher allgemeine Aufmerksamkeit verdient.

Die Steinkohlen, deren Anwendung hier bisher wenig beachtet blieb, geben ein Brenn- Material ab, welches gegen Holzfeuerung eine bedeutende Sparniß abwirft. Bekanntlich enthalten solche einen weit größeren Hitzegrad als Holz, und man kann annehmen, daß zwei Tonnen Steinkohlen (so hier 3 Thlr. 4 Gr. kosten) eben so viel Wärme hergeben, als eine Klafter Holz. Es ist dieses ein Abfall im Preise, welcher für Heizung ausgebreiteter Locale gewiß ein zu beachtender Unterschied ist.

Doch nicht allein zur Zimmererwärmung, sondern auch zum vortheilhaften Gebrauch in Küchen, zu jeder Art von Kesselfeuer, zum Bierbrauen, Branntweinbrennen, Tabakrösten &c. sind die Steinkohlen mit Nutzen zu verwenden, wie solches nicht allein die bekannte Erfahrung, sondern auch die hier verschiedentlich gemachte Anwendung bestätigt.

Daß bei richtiger Behandlung kein übler Geruch zu fürchten ist, wird aus den Gegenden, wo solche allgemein gebraucht werden, hinreichend bekannt seyn.

Die hiesige Niederlage (vor dem Petersthore Nr. 868) verkauft dieselben

die Tonne à 1 Thlr. 14 Gr.,

der Kübel à — = 5 =

und nimmt auch Bestellung auf Lieferungen an.

## Winter-Jagdmützen à la Daumont,

ganz neu und zweckmäßig, empfangen

Sellier & Comp.

**Blumenkränze und Klingelzüge,**  
 von bunt wollenem Garn gemacht, empfiehlt  
 Carl Görnick, Grimma'sche Gasse Nr. 10.

**In brochirten halbseidenen Kleiderzeugen,**  
 à 9 und 10 Gr. die Elle, habe ich mehreres Neue erhalten.  
 Gottfr. Ludw. Schmidt, Petersstraße Nr. 35.

**ff. Mailänder seidene Hüte,**  
 in guter Qualität und schöner Façon, das Stück zu 2½ Thlr., verkaufen  
 Hartwig & Freytag, Petersstraße Nr. 36.

Zu kaufen gesucht. Sollte Jemand eine Abzieheblase, von einem oder ½ Eimer, nebst Hut und Rohr zu verkaufen haben, der gebe gefällige Nachricht an Herrn Weiße, vor dem Ranstädter Thore im Raundörfchen Nr. 1020.

Vermiethung. Zu Weihnachten sind einige Zimmer nebst Alkoven, mit oder ohne Meubeln, auf dem Peterssteinwege zu vermieten. Näheres Nr. 822, 2te Etage.

Zu vermieten sind von Weihnachten an zwei kleine Familienlogis an solide Leute in Nr. 1078, jedes zu 36 Thlr., bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzraum; beide sind neu eingerichtet und können auch vereinigt werden.

\* \* \* Künftigen Mittwoch und Sonnabend, als den 10. und 13. d. M., und alle übrige Mittwoch und Sonnabende den Winter hindurch, wird Abends warm bei mir gespeist, auch ist wieder für ganz gute Gose gesorgt. J. Kuhn, in der gold. Säge.

Verloren. Gestern Abend um 6 Uhr ist vom Thomaskäfigen bis in die Hainstraße eine Busennadel von weißen Steinen, in Form einer Blume, verloren worden, welche auch von Jemand sogleich nachher in der Hainstraße gefunden worden ist; der Finder wird ersucht, diese Nadel gegen ein Douceur von 4 Thaler bei Herrn Zahnarzt Stengel, in der Hainstraße Nr. 347, 2 Treppen, abzugeben.

**Thorzettel vom 6. November.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		U.	<b>Nachmittag.</b>	
Vormittag.			Auf der Berliner Gilpost: Hr. Partikul. Coith, von hier	
Die Breslauer reitende Post	5		Die Magdeburger fahrende Post	3
Die Dresdner u. Baugner reit. Posten	7		<b>Ranstädter Thor.</b>	
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Partik. Pincus, von London, unbestimmt	11		Vormittag.	
<b>Halle'sches Thor.</b>		U.	Die Stollberger fahrende Post	4
Gestern Abend.			Eine Estafette von Lützen.	12
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Prof. Pasch und Hr. Mag. Rubberg, a. Stockholm, unbest.	6		<b>Nachmittag.</b>	
Vormittag.			Die Hamburger reitende Post	2
Die Landsberger fahrende Post	10		<b>Hospitalthor.</b>	
Eine Estafette von Delitzsch	11		Vormittag.	
Die Braunschweiger reitende Post	12		Die Annaberger fahrende Post	9
			<b>Nachmittag.</b>	
			Die Hofter Diligence	1